

unpunktierte Text mit den bestrichelten Hebungen geboten. S. 87 enthält eine Detailbesprechung über Jahves Sendung und Jonas Flucht, S. 108 eine solche über das Zeichen Jona. Nach diesen zwei Detailbesprechungen finden sich S. 88—89 und S. 108—109 religiös-sittliche Erwägungen, welche für Predigt und Katechese brauchbare Verwendung finden können. Die Einleitung zum Kommentar umfaßt 56 Seiten und gliedert sich in 10 Paragraphen; sie orientiert den Freund des Buches über den Inhalt des Jonabuches und dessen Stellung im Kanon, über die Person des Jona, über die Einheit, literarische Art, Zweck, Form und Sprache, Zeit und Ort der Abfassung des Buches, über die Textgestalt und Kanonizität des Buches und bringt zuletzt auf beinahe 13 Seiten das Literaturverzeichnis. Döllner hat somit der gläubigen Welt, welche an der heiligen Literatur Freude findet und die Verunglimpfungen derselben schmerzlich empfindet, eine reife Arbeit übergeben, welche geeignet ist, den Glauben zu stärken. Möge dieselbe die gebührende Beachtung auch jener finden, welche kritisch angehaucht sind oder auch außerhalb der gläubigen Menge stehen, damit diese den Seelennutzen der durch Gottes Güte und Barmherzigkeit erhaltenen und überlieferten wahren Geschichte erlangen!

St. Florian, Oberösterreich.

Dr. P. Amand Polz.

Novum Commentarium in Psalmos mere messianicos cum duobus Psalmis introductoriiis. Auctore Dr. Fr. S. Tiefenthal, ex Helvetiae monasterio Einsiedeln. Parisiis sumptibus P. Lethelieux editoris. 1912.

Ein „neuer“ Psalmenkommentar! Neu und originell ist die Einteilung des ganzen Psalteriums in „psalmi messianici et promiscui.“ Die erste Gruppe gliedert sich nach ihrer engeren oder weiteren Beziehung zu Christus in: mere messianici, mixtim messianici, theocratico-messianici, symbolico-messianici und typomessianici. Vorliegende Erklärung befaßt sich nur mit den direkt oder ausschließlich messianischen Gesängen, deren es nach des Verfassers Zählung nicht, wie bisher fast allgemein angenommen wurde, bloß vier (2, 15, 21, 44, 71, 109), sondern zweiundzwanzig gibt. Neue derselben sind bezeichnet als „orationes Christi“, die übrigen heißen: cantica mere prophetica de Christo. Da das ganze Buch fromm erbauliche Zwecke verfolgt, so wird der Leser die Frage nach der inneren Begründung dieser Ausdehnung des messianischen Charakters der Psalmen gern unterdrücken. Für die andächtige Verrichtung des Breviergebetes findet er hier manche Anregung. Die Einzelerklärung berücksichtigt in entsprechender Weise stets den Urtext. Die grammatische Analyse mancher Verbalformen mag dem Anfänger erwünscht sein. Einzelne Klagen über membra cleri nehmen sich auf dem Papier schlimmer aus, als sie vom herzensguten Verfasser gemeint sind. Zu dem umfangreichen Verzeichnis der errata finden sich noch Stellen auf S. 4, 203, 13 (Origines). Möge die Mühe des Verfassers „ut in alumnis intelligentiam et studium psalmoreum, quos divino officio quotidie recitaturi sunt, excitet“ (Pius X. 27. Mart. 1906 ad seminaria Italiae) durch das eifrige Studium dieses novum commentarium seitens des Klerus reichlich belohnt werden!

Graz.

P. Plazidus Berner.

Kirchliches Handlexikon. Ein Nachschlagebuch über das Gesamtgebiet der Theologie und ihrer Hilfswissenschaften, unter Mitwirkung zahlreicher Fachlehrter in Verbindung mit den Professoren Karl Hilgenreiner, Joh. B. Nisius S. J., Josef Schlecht und Andr. Seider, herausgegeben von Prof. Domkapitular Dr. M. Buchberger. Kompl. in 52 Lieferungen à Mark 1.—,